

und abends, wie fährt sich's da so schön im leichten Kahn auf glatten Wellen! Am Tage aber wird's immer heißer. Heiß brennt die Sonne im Juli und August besonders um die Mittagszeit. Leer sind dann die staubigen Straßen. Die Rinder liegen ruhig im Grase und kauen behaglich. Die Schafe strecken matt den Kopf zur Erde. Mücken summen, und Käfer schwirren. Die goldenen Getreidefelder reifen vollends im glühenden Sonnenstrahl. Schon stehen hier und da gemähte Garben, und die Schnitter ruhen im Schatten und trocknen sich den Schweiß von der Stirn. Alle Blumen lassen matt das Haupt hängen, bis der liebe Gott im Gewitter erquickenden Regen sendet.

97. Sommertag.

Volkslied.

- |  |    |
|--|----|
| 1. Tra ri ra, der Sommer, der ist da!                          | 15 |
| Wir wollen 'naus in'n Garten<br>und woll'n des Sommers warten. |    |
| Ja, ja, ja, der Sommer, der ist da!                            |    |
| 2. Tra ri ra, der Sommer, der ist da!                          |    |
| Wir wollen zu den Hecken<br>und woll'n den Sommer wecken.      | 20 |
| Ja, ja, ja, der Sommer, der ist da!                            |    |
| 3. Tra ri ra, der Sommer, der ist da!                          |    |
| Der Sommer hat gewonnen,<br>der Winter ist zerronnen.          | 25 |
| Ja, ja, ja, der Sommer, der ist da!                            |    |

98. Der Landmann im Sommer.

Von Andreas Krieg.

Der Sommer ist gekommen, und die Sonne ruft dem Landmann zu: „Komm heraus, Landmann, und sieh, wie ich deine Äcker und Wiesen so schmuck gemacht habe! Die Erde hält so großen Festtag.“ Und der Landmann schaut freudig um sich und dankbar nach oben. Ringsum stehen dicht gedrängt die schönen Saaten, die Ähren neigen sich und werden gelb. Der Landmann meint: „Jetzt ist es Zeit!“ Und er holt seine Sense, weht sie und schreitet schon am frühen Morgen hinaus 35